

Rat bleibt bei seinem Nein

Südöstlich von Burgbernheim soll Gips abgebaut werden

BURGBERNHEIM (cs) – Um einen größeren Teilbereich reduziert, aber immer noch als Vorranggebiet für den Gipsabbau ausgewiesen ist eine Fläche südöstlich von Burgbernheim. In seiner Stellungnahme zur Änderung des Regionalplans für die Region Westmittelfranken hat der Stadtrat seine ablehnende Haltung bezüglich des Areals bekräftigt.

Details zu der aktuellen Größe des Gebiets und zu den Gründen für die Begrenzung der Fläche gab es in der Sitzung nicht, es handle sich um einen Beschluss des Planungsverbands, informierte Bürgermeister Matthias Schwarz. Die Begründung verweist laut Robert Kett, Leiter der Hauptverwaltung, lediglich auf naturschutzfachliche Belange, die eine Verkleinerung des Abbaugebiets notwendig machten. Ungeachtet dessen wäre mit einer Nutzung ein „Rieseneingriff in die Natur“ verbunden, begründete Schwarz die Kritik an der

Ausweisung, hinzu kommt, dass vom Abtransport das angrenzende Wohngebiet im Bereich der Burgbernheimer Schulstraße betroffen wäre.

Bereits in den vergangenen Jahren hatte der Stadtrat daher mehrfach auf das Vorranggebiet im Norden von Burgbernheim nahe der Bauschuttdeponie verwiesen. In zwei bis drei Jahren könnte es dort losgehen, mutmaßte Schwarz.

Calciumsulfat wird gewonnen

Bereits im Frühjahr vergangenen Jahres hatte ein Vertreter der Firma Knauf Gips KG die Pläne des Unternehmens vorgestellt, vom Abbau betroffen ist demnach ein Gebiet von rund 25 Hektar. In einem Zeitraum von 20 bis 25 Jahren könnten dort 2,7 Millionen Tonnen Calciumsulfat gewonnen werden. Ausdrücklich wurde damals betont, dass während des Gipsabbaus im Norden die Pläne für das Abbaugebiet im Süden der Stadt ruhen.